

Predigt am 02.08.2020 (18. Sonntag Lj. A): Röm 8,35.37-39

Schweigend nicht verstummt

Früher oder später werden auch die Toten zur Sprache kommen, warum also nicht gleich mit ihnen anfangen? Mit den Toten auf den Militärtransportern; mit den Toten in den Kühlcontainern; mit den schaurigen Bildern. Bergamo, New York, und mit der Angst, die sie ausgelöst haben. Was hätte es bedeutet, wenn die Kirche zu ihnen gesprochen hätte? Nicht über Streaming-Angebote und leere Weihwasserbecken. Sondern über die Angst, diese verdammte Angst. Über die Trauer und das Alleinsein. Über die Frage, wo eigentlich Gott gerade ist?“

Auf der berühmten DIE SEITE DREI der Süddeutschen Zeitung vom vorgestrigen Freitag (31.07.) beginnt der ganzseitige Artikel mit diesen Zeilen. Ich habe mir erlaubt, diese in meine heutige Trauerrede kritisch einzubauen. Mein Kommentar: Ich kann das nicht mehr hören! Die Kirche kann zurzeit machen, was sie will; sagen oder schweigen, sie macht es falsch, jedenfalls nicht allen recht, und das ist ungerecht. Sagt sie was, ist es nichtssagend; sagt sie nichts, ist es vielsagend. „*Sie verstummt, als sie gefragt waren.*“ Gemeint sind die Kirchenfürsten und Kirchenführer, denen einmal mehr vorgeworfen wird, dass sie nichts zu sagen wüssten zu den Ängsten und Zweifeln der Menschen. Woher weiß das die(se) Zeitung? Hier weiß ☺ das ein Mönchskonvent in Regensburg!

Ich weiß nicht mehr, welcher Bischof es war, der auf dem (vorläufigen) Höhepunkt der Corona-Krise sehr wohl was zu sagen hatte, zu sagen wusste, aber nur milde belächelt wurde, als er die Bibel zitierte und jene Stelle aus dem Römerbrief ins Spiel brachte, die wir heute als 2. Lesung hörten:

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat... Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben... können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Aber wer und welche Zeitung will das heute wirklich hören: Die Liebe Gottes in Christus Jesus! Das aber - und nicht irgendwelche „systemrelevante“ Allgemeinplätze oder pflichtschuldige Verlautbarungen- ist die zentrale Botschaft der Kirche, ihr eigentliches Zeugnis, ihr ureigener Trost in dieser Bedrängnis. Ansonsten sollte sie schweigen, was etwas anderes ist als verstummen. „Der Tod ist stumm und der Tod macht stumm!“ Wie oft beginne ich so eine Trauerfeier, um dann nach Worten zu suchen.

„Was hätte es den Menschen bedeutet, wenn die Kirche zu ihnen gesprochen hätte? Nicht nur über die Mindestabstände im Gottesdienst, sondern über diese verdammte Angst da draußen.“

Diese verdammte Unterstellung und Verallgemeinerung! Es geht nicht um kirchliche Medienschelte. Vielmehr um das Medium Evangelium, das per Kirche auch schweigen kann, nur nichts verschweigen darf.

Josef Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html